

Serie „Technik die begeistert“: Die Mulde – der flexible Alleskönner. **Seite 4**
Die HEG im Rampenlicht: Großcontainer als Serienstar bei RTL II. **Seite 5**
Der neue Bezirksamtsleiter exklusiv: Im Gespräch mit Andy Grote. **Seite 6**
Schluss mit schmutzig: Unterflur statt Sacksammlung im Karo Viertel. **Seite 7**



Neues Bündnis Wohnungswirtschaft. **Seite 2**



EDITORIAL

Wertstoffquelle graue Tonne

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der kehreseite,

von den Angeboten innerhalb der Recycling-Offensive haben wir die Mehrheit der Grundeigentümer in Hamburg überzeugen können – so nutzen zum Beispiel fast alle Besitzer von Einfamilienhäusern inzwischen das System der drei haushaltsnahen Wertstofftonnen.

Die Situation in größeren Wohnanlagen ist zweifellos anspruchsvoller, wenn es um praxistaugliche Konzepte für die Getrenntsammlung von Papier, Bioabfall sowie Verpackungen, Kunststoffen und Metallen geht.

Deshalb sind wir besonders stolz, dass wir jetzt einen Schulterschluss mit den wichtigsten Vertretern der Hamburgischen Wohnungswirtschaft erreichen konnten. Gemeinsam mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und den wohnungswirtschaftlichen Verbänden und Unternehmen Hamburgs haben wir am 24. Mai 2012 ein „Bündnis zur Hamburger Recycling-Offensive“ unterzeichnet.

Ohne zu übertreiben nenne ich dies einen Meilenstein für die zukünftige Abfallwirtschaft in Hamburg und wegweisend für noch mehr Klimaschutz und Ressourcenschonung.

Ihr

 Dr. Rüdiger Siechau
 Sprecher der Geschäftsführung



Schulterschluss für die Recycling-Offensive: Jutta Blankau, Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (mitte), SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau (rechts daneben) sowie Spitzenvertreter der Hamburger Wohnungswirtschaft nach Unterzeichnung der Vereinbarung.

BSU, WOHNUNGSWIRTSCHAFT UND SRH SCHLIESSEN BÜNDNIS ZUR RECYCLING-OFFENSIVE

Wertstofftrennung in Wohnungswirtschaft deutlich steigern

Am 24. Mai unterzeichneten Senatorin Jutta Blankau von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau sowie Spitzenvertreter der wohnungswirtschaftlichen Verbände und Unternehmen der Hansestadt die „Vereinbarung zur Umsetzung der Recycling-Offensive in Hamburg“. Ziel dieses Bündnisses ist eine deutliche Steigerung der getrennt erfassten Wertstoffmengen und gleichzeitig eine Reduzierung des Restmülls in der Wohnungswirtschaft.

Mit dem Bündnis soll die Hamburgische Wertstoff-Verordnung, die eine regelhafte Einführung der haushaltsnahen blauen Altpapier- und der grünen Biotonnen vorsieht, schneller in der Wohnungswirtschaft umgesetzt werden. Dabei haben sich die Bündnispartner darauf geeinigt, dass die Umsetzung schrittweise erfolgen soll, um den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten hinreichend Rechnung zu tragen. Das gilt insbesondere für Standorte, bei denen die getrennte Sammlung von Wertstoffen bislang noch nicht erfolgreich etabliert ist. Um das zu ändern, unterstützt die SRH die Unternehmen der Wohnungswirtschaft unter anderem mit Informationsmaterial für die Mieter.

Entsprechend der sukzessiven Steigerung haben die Bündnispartner neben den angestrebten Sammelmengen bis Ende 2013 auch Etappenziele festgelegt. So sollen bis zum 31. Dezember 2012 zusätzlich zu den bestehenden 208.000 Haushalten 50.000 weitere Haushalte an die grüne Biotonne

angeschlossen werden. Bei der blauen Papiertonne ist geplant, dass bis Ende dieses Jahres weitere 70.000 Haushalte zu den bisherigen 318.000 hinzukommen. Bis zum 31. Dezember 2013 sollen insgesamt 100.000 zusätzliche Haushalte die Biotonne und 150.000 weitere Mietparteien die Papiertonne nutzen können. Bei der gelben Hamburger Wertstofftonne gilt es, die Sammelmengen von derzeit jährlich 33 Kilogramm pro Haushalt auf 40 Kilogramm bis Ende 2013 zu erhöhen.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Partner aus der Hamburger Wohnungswirtschaft mit der Unterzeichnung des Vertrages die Zielsetzung der Recycling-Offensive untermauern. Auch die Zustimmung der Hamburger Mietervereine dokumentiert den Schulterschluss. Das Bündnis ist ein weiterer elementarer Schritt für den effektiven Klima- und Ressourcenschutz“, betont SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau.



**NEUES KREISLAUFWIRTSCHAFTSGESETZ
AM 1. JUNI 2012 IN KRAFT GETRETEN**

Stoffliche Abfallverwertung fördern, Umwelt schützen

Im Mittelpunkt des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes der Bundesregierung stehen unter anderem die Vorgaben der EU-Abfallrahmenrichtlinie, nach der Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling Priorität haben – vor der energetischen Verwertung und der Beseitigung. Entsprechend wird die getrennte Sammlung von Bioabfällen, Papier, Metall, Kunststoffen und Glas in Privathaushalten ab 1. Januar 2015 bundesweit zur Pflicht.



Auch im gewerblichen Bereich sollen mehr Abfälle verwertet werden. Das gilt insbesondere für die Baubranche. Ziel ist, ab 1. Januar 2020 mindestens 70 Prozent der nicht gefährlichen Bau- und Abbruchabfälle stofflich zu verwerten. Die Stadtreinigung Hamburg und ihre Tochtergesellschaften bieten Gewerbeunternehmen schon jetzt eine Reihe an umweltfreundlichen Lösungen für die Verwertung ihrer Abfälle – angefangen bei der Abfallvermeidung durch das Gebrauchsgüterkaufhaus STILBRUCH über die Entsorgungsangebote auf den Recyclinghöfen bis hin zu maßgeschneiderten

Konzepten, die die HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft für ihre Gewerbekunden erstellt.

WEITERE INFORMATIONEN

Näheres zum neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz und den Entsorgungsangeboten der SRH erfahren Sie unter **Telefon 25 76-20 40** oder E-Mail **vertrieb@srhh.de**.

SRH-KONZERNBERICHT ERSCHIENEN

Mehr Wertstoffe
denn je in 2011



Im Geschäftsjahr 2011 hat die Stadtreinigung Hamburg gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften beeindruckende Ergebnisse erzielt: Nicht nur wirtschaftlich hat sich der Konzern gegenüber 2010 erneut verbessern können – vor allem in der separaten Erfassung von Abfällen zur Verwertung blickt das Unternehmen auf hervorragende Resultate zurück.

Wenn Sie mehr über den Erfolg der Recycling-Offensive sowie die anderen betrieblichen Ergebnisse aus dem Jahr 2011 wissen möchten, dann fordern Sie den Konzernbericht bei uns mit beigefügtem Bestellfax an.

Serien



TECHNIK DIE BEGEISTERT

VIELE VORTEILE BEIM NEUEN MULDENKIPPER

Ab in die Mulde!

MAN TGM-18.290 – hinter diesem Code verbirgt sich das neue Muldenfahrzeug der HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft, auf das seit Anschaffung im

Januar 2012 schon heute viele Gewerbekunden in Hamburg und der Metropolregion setzen.



Einer der großen Vorteile der neu eingeführten Mulden mit sieben Kubikmeter Fassungsvermögen ist ihre Form. Sie sind im Vergleich zu Abrollcontainern kürzer, haben dafür aber eine höhere Bordwand. Dadurch ist das 2-achsige Fahrzeug besonders wendig.

Mit einer Nutzlast von neun Tonnen eignen sich Fahrzeug und Mulden ideal für die Sammlung von beispielsweise minerali-

schem Bauschutt, Holz oder Grünabfall. Sehr bequem ist auch die Befüllung – über die praktische Klappe kann die Mulde zum Beispiel mit einer Schubkarre direkt befahren werden. Ein weiteres Plus: Die Mulden werden bei der Anlieferung an Ketten vom Fahrzeug heruntergelassen – so werden besonders empfindliche Untergründe geschont.

WEITERE INFORMATIONEN

Das Team der HEG steht Ihnen für Beratung und Bestellung gern zur Verfügung: Telefon **25 76-20 70**, E-Mail heg@srhh.de

STOFFSTROMMANAGEMENT

DA MACHEN WIR WAS DRAUS

Was wird eigentlich aus Altkleidern?

Wertstoffe getrennt sammeln und die Umwelt schützen – so lautet das Credo unserer Recycling-Offensive. Doch was wird aus den verschiedenen Wertstoffen? In unserer neuen Serie betrachten wir den Verlauf der einzelnen Stoffströme näher. Im zweiten Teil erfahren Sie Genaueres über die Verwertung von Altkleidern.

Im vergangenen Jahr sammelte die Stadtreinigung Hamburg auf ihren Recyclinghöfen etwa 1.500 Tonnen Alttextilien. Der Großteil davon wurde in regelmäßigen Abständen von einem zertifizierten Verwertungsunternehmen abgeholt. Dieser über eine EU-weite Ausschreibung ermittelte Auftragnehmer sortiert die ausgemusterten Textilien nach verschiedenen Kategorien: Ob Männerhosen, Frauenjacken, Gürtel oder T-Shirts – alle Kleidungsstücke werden nach Größe und Saison – also Winter- bzw. Sommerkleidung – verpackt und an Kunden in aller Welt verkauft. So können diese zum Beispiel zwei Ballen Sommer-Damenhosen in Größe 40-42 bestellen. Eignen sich die Textilien nicht mehr zum Tragen, werden sie zunächst

nach Farben getrennt und dann zu Putzlappen verarbeitet oder auch zu Dämmmaterial und anderen Werkstoffen. Wenn alle stofflichen Verwertungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind, entstehen aus den Textilresten Heizpellets.

Der Recyclinghof Krähenweg hat hingegen einen eigenen Abnehmer: 2011 lieferte die Annahmestelle knapp 1.400 Kubikmeter Alttextilien zur Wiederverwendung an das Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH. Diese werden aufbereitet und in der Filiale in der Ruhrstraße als „Flotte Klamotte“ zu Schnäppchenpreisen verkauft. Auch die Alttextilien, die private Anlieferer direkt bei den STILBRUCH-Filialen in Altona und



Wandsbek abliefern, gehen vorrangig in den Verkauf. Bestimmte Mengen an Textilien aus gewerblichen Produktionen werden ebenfalls gern angenommen. Denn bevor diese als Putzlappen enden, ist das Gebrauchtwarenkaufhaus die bessere Alternative.

WEITERE INFORMATIONEN

Informationen zur Abgabe von Alttextilien bei STILBRUCH erhalten Sie auf Anfrage per E-Mail: info@stilbruch.de



HEG SPIELT EINE DER HAUPTROLLEN IN RTL II-SERIE

Filmreifer Auftritt für Hamburgs Gewerbe

Freitag, 1. Juni 2012, Hamburg-Bergedorf: Scheinwerfer strahlen, Kameras laufen, Schauspieler agieren ... und mittendrin die HEG, genauer gesagt ein Container-Fahrzeug der SRH-Tochter.

In der RTL II-Doku-Soap „Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller“ geht es darum, vollgestopfte Garagen und Scheunen, überladene Dachböden und zugestellte Keller unter die Lupe zu nehmen und Brauchbares von Unbrauchbarem zu trennen. Die Experten Mauro, Sükrü und Otto checken vor Ort: wertvolles Erbstück oder billiger Plunder? Und für den „Plunder“ nutzt RTL II für die Folge in Hamburg einen 35-Kubikmeter-Container der HEG,

die sprichwörtlich einen filmreifen Auftritt hinlegt.

BERATUNG & BESTELLUNG

Container-Dienst der HEG:
Telefon **25 76-20 70**,
E-Mail heg@srhh.de



DER REXTER JETZT ZUM SOMMER-SONDERPREIS FÜR GRÜNSCHNITT

6-Kubikmeter-Container über 10 % billiger



Er ist klein, wendig und lässt sich auch von engen Hinterhöfen nicht abschrecken: Der Rexter, der neue leistungsstarke Mini-Lkw der HEG, ist mit seinen kleinen Containern in den Größen drei und sechs Kubikmeter der „Held“ der Hinterhöfe. Dank seiner schlan-

ken Fahrzeugmaße und Wendigkeit ist er für Gewerbetunden mit engen Zufahrten oder Einsatzorten, die mit großen Lkws schwer anzufahren sind, die ideale Alternative.

Immer mehr Industrie- und Gewerbetunden mit geringen Standplatz-Kapazitäten oder beengtem Firmengelände setzen auf die Pluspunkte des Rexters – und können jetzt sogar doppelt profitieren.

kehrseiten-Leser, die ihre Grünabfälle entsorgen möchten, können jetzt bares Geld sparen: Die HEG bietet den Rexter mit dem 6-Kubikmeter-Container bis zum 31. Juli 2012 zum Aktionspreis an. Statt netto 182,00 Euro

kostet der Behälter inkl. Transport und Entsorgung nur 159,00 Euro zzgl. Mehrwertsteuer! Das Angebot gilt für die Befüllung mit Gartenabfällen bis zu 2,5 Tonnen – zum Beispiel Strauchschnitt, Pflanzen, Äste und Baumstämme bis 30 Zentimeter Durchmesser.

Alle Kunden mit geringeren oder größeren Mengen bzw. anderen Abfällen können sich natürlich jederzeit bei der HEG melden – die Palette an Behältern reicht von 1 bis 35 Kubikmeter.

BESTELLUNG

Per E-Mail an heg@srhh.de oder telefonisch unter **25 76-20 70**



MIT DER SRH IM GESPRÄCH

„Unterflurbehälter sind eine super Sache.“

SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau spricht mit: Andy Grote, neuer Bezirksamtsleiter des Bezirks Hamburg-Mitte

Dr. Rüdiger Siechau: Herr Grote, zunächst herzlichen Glückwunsch zur Wahl und Ernennung zum Bezirksamtsleiter Mitte. Als Fachsprecher im Stadtentwicklungsausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft und als Mitglied im Stadtplanungsausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte haben Sie sich schon bisher intensiv mit Fragen der Wohn- und Lebensqualität beschäftigt. Wird das auch ein Schwerpunkt für Ihre neue Aufgabe als Bezirksamtsleiter und wo besteht für Sie Handlungsbedarf?

Andy Grote: Danke, ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe als Bezirksamtsleiter. Schwerpunkte meiner Arbeit werden natürlich auch weiterhin unter anderem Stadtentwicklung und Stadtplanung sein. Das ist ein Bereich, auf den der Bezirk großen Einfluss nehmen kann. Priorität hat nach wie vor, dass wir bezahlbaren Wohnraum schaffen. Doch nicht nur mehr Wohnungen sind nötig, auch die Infrastruktur in den jeweiligen Quartieren muss so sein, dass man dort gerne wohnt. Dafür bedarf es sozialer und kultureller Angebote aber auch hochwertiger Freiflächen für jedermann. Der Bezirk kann dafür die Rahmenbedingungen im Dialog mit den Einwohnerinnen und Einwohnern schaffen.

Dr. Rüdiger Siechau: Der Bezirk Hamburg-Mitte ist durch viele Gegensätze geprägt. Unterschiedliche Ansprüche an die Nutzung des knappen Raumes, Tourismus und soziale Brennpunkte prägen diesen Bezirk ganz

besonders. Das macht diesen Bezirk besonders lebendig, schafft aber auch Probleme. Wo sehen Sie die Herausforderungen?

Andy Grote: Der Bezirk Hamburg-Mitte ist der am vielfältigsten durchmischte, der großstädtischste Teil Hamburgs. Das Aufeinandertreffen sehr vieler und unterschiedlichster Menschen und Interessenlagen will im täglichen Zusammenleben organisiert sein. Hierzu brauchen wir Gemeinsinn und Toleranz. Als Bezirksamtsleiter werde ich für alle in Hamburg-Mitte Wohnende da sein. Hamburg-Mitte ist lebenswert, jeder ist hier herzlich willkommen.

Dr. Rüdiger Siechau: Die Sauberkeit öffentlicher und privater Flächen ist im Bezirk Hamburg-Mitte besonders wichtig. Was kann hier verbessert werden?

Andy Grote: Die Nutzungsansprüche von Besuchern und Wohnbevölkerung sind intensiv und hinterlassen Spuren. Die Stadtreinigung als wichtigster Partner für die Sauberkeit des öffentlichen Raumes gerät häufig an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Gerade in besonders betroffenen Stadtteilen wie St. Pauli erscheint es vielen Bewohnern nicht nachvollziehbar, dass sie über ihre Betriebskosten höhere Reinigungsgebühren zahlen und trotz intensivem Einsatz der Stadtreinigung die Wohnquartiere stärker verschmutzt sind als anderswo. Insgesamt erscheint mir der Einsatz von mehr und größeren unterirdischen Müllbehältern ausgesprochen sinnvoll. Wenn außerdem jeder Nutzer des öffentlichen Raumes seine eigene Verantwortung wahrnimmt und Müll nicht achtlos irgendwo hinwirft, wären wir

einen großen Schritt weiter. Am Ende wollen wir auch keinen sterilen, besenreinen Bezirk.

Dr. Rüdiger Siechau: Für die meisten Besitzer von Einfamilienhäusern ist die Abfalltrennung in grünen, blauen und gelben Wertstofftonnen inzwischen selbstverständlich. In den engen und dichtbesiedelten Wohnquartieren steht Mietern oft nicht einmal eine normale graue Mülltonne zur Verfügung, weil der Platz fehlt. Sehen Sie Lösungsmöglichkeiten?

Andy Grote: Die vielen Tüten in manchen Stadtteilen sind in der Tat nicht nur für die Anwohner ein Ärgernis. Wir müssen es schaffen, bei der Sanierung von Häusern oder Straßen den Platz zu schaffen, damit auch dort endlich Müllbehälter aufgestellt werden können. Denn auch so etwas gehört zur Steigerung der Wohnqualität.

Dr. Rüdiger Siechau: Der Bezirk Mitte hat frühzeitig das Potenzial von unterirdischen Abfallbehältern als saubere Entsorgungslösung erkannt. In keinem anderen Hamburger Bezirk gibt es mehr Unterflurbehälter. Wollen Sie diese Vorreiterrolle ausbauen?

Andy Grote: Die Unterflurbehälter sind eine super Sache. Dadurch, dass der Müll gleich weit unter die Erde fällt, entfällt die Geruchsbelästigung und auch durch den Wind wird kaum noch etwas durch die Gegend gewirbelt. Wir sollten in Zukunft gemeinsam versuchen, in Hamburg-Mitte mehr dieser Müllbehälter aufzustellen. Also, ich als Bezirksamtsleiter habe dafür ein offenes Ohr.

Dr. Rüdiger Siechau: Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg im neuen Amt.

**RECYCLING-OFFENSIVE:
RESTMÜLLANALYSE 2011 DOKUMENTIERT ERSTE ERFOLGE**

Trotz besserer Wertstofftrennung noch Potenzial

Mit dem Ziel, die getrennte Sammlung von Wertstoffen zu optimieren, startete die Stadtreinigung Hamburg die breit angelegte Recycling-Offensive, in deren Mittelpunkt die haushaltsnahe Sammlung von Papier, Bioabfällen sowie Wertstoffen aus Kunststoff und Metall steht. Wie eine aktuelle Restmüllanalyse belegt, haben sich die Maßnahmen bereits positiv auf das Trennverhalten der Hamburgerinnen und Hamburger ausgewirkt. Sie zeigen aber auch, dass das Potenzial noch nicht ausgeschöpft ist – vor allem in der Wohnungswirtschaft.

Bereits 2008 ließ die SRH eine Restmüllanalyse durchführen. Danach waren nur ein Fünftel der Abfälle in der grauen Tonne tatsächlich Restmüll. Alles andere waren verwertbare Materialien. Im Vergleich dazu hat sich das Trennverhalten der Bürger laut aktueller Analyse sichtbar verbessert. Die im Restmüll enthaltenen Wertstoffmengen sind tendenziell rückläufig und die gesamte

Restmüllmenge ist um jährlich 8,5 Kilogramm pro Einwohner gesunken. Umgerechnet sind das 3,4 Prozent.

Grundsätzlich ist zu erkennen: Je länger die grüne Bio- und die blaue Papiertonne vor der Tür stehen, desto geringer sind die Mengen an Papier und Bioabfall im Restmüll. Gleichzeitig wird auch deutlich, dass die



Bewohner von Einfamilien- oder Reihenhäusern die Wertstoffe bereits sehr gut trennen. In der Wohnungswirtschaft gibt es dagegen noch Optimierungspotenzial. Selbst bei vorhandenen Bio- und Papiertonnen gelangen hier noch immer viele Wertstoffe in die Restmülltonne. Daher bedarf es einer intensiven Aufklärung der Mieterinnen und Mieter, bei der die Stadtreinigung Hamburg die Wohnungswirtschaft auch in Zukunft tatkräftig unterstützt. Ein wichtiger Schritt ist in diesem Zusammenhang das jüngst unterzeichnete Bündnis zur Recycling-Offensive (siehe auch Bericht auf Seite 2).

SCHLUSS MIT DEN VIELEN MÜLLSÄCKEN AM STRASSENRAND

Unterirdische Müllcontainer halten Karo Viertel sauber



Auf privaten Grundstücken steigt die Zahl der Unterflur-Sammelsysteme der SRH kontinuierlich. Immer mehr Wohnungsbaugesellschaften sind von der sauberen und platzsparenden Variante der Abfallsammlung überzeugt. Auf öffentlichem Grund herrscht dagegen noch großer Nachholbedarf. Dabei sind sie gerade hier von besonderer Bedeutung, weil

sie erheblich zum saubereren Stadtbild beitragen. Bestes Beispiel ist das Karolinenviertel. Seit Anfang Mai verhindern vier unterirdische Müllcontainer, dass die Straßenzüge mit rosa Müllsäcken verschandelt werden.

Das Karo Viertel ist das erste zusammenhängende Quartier, in dem die Unterflursysteme flächendeckend eingesetzt werden. Die vier Container mit einem Fassungsvermögen von jeweils vier Kubikmetern nehmen pro Woche den Inhalt von bislang rund 380 Müllsäcken auf, die zuvor sprichwörtlich auf der Straße gelandet sind. Damit ist jetzt Schluss. Herumliegende oder gar aufgerissene Müllsäcke gehören der Vergangenheit an. Auch in anderen Stadtteilen – insbesondere in Altona und Eimsbüttel – wären sie eine sinnvolle Alternative zur Müllsackentsorgung. Die SRH unter-



stützt Grundstückseigentümer bei der Auswahl geeigneter Standorte und steht bei behördlichen Anträgen mit Rat und Tat zur Seite.

WEITERE INFORMATIONEN

Einzelheiten zu den Unterflursystemen der SRH erläutert das Team Wohnungswirtschaft: Telefon **25 76-20 50** oder E-Mail wohnungswirtschaft@srhh.de



BERUFE UNSERER BRANCHE: WAS MACHT EIGENTLICH EIN ...

Betriebsleiter bei der HEG?

Als Ansprechpartner für Gewerbebetriebe hat die HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft in der Vergangenheit Leistungen wie Containerdienst, maschinelle Flächenreinigung und Veranstaltungsservice koordiniert. Ausgeführt wurden die Aufträge unter anderem von den Mitarbeitern des Mutterkonzerns und der Schwestergesellschaften. Das ändert sich ab sofort. In Zukunft führt die HEG Entsorgungs- und Reinigungsaufträge vollständig in Eigenregie durch – mit eigenem Personal. Thomas Münsterberg, ab Juli 2012 neuer Betriebsleiter bei der HEG, sorgt dafür, dass alles reibungslos funktioniert. Zusammen mit seinem Team erarbeitet er Maßnahmen für eine bestmögliche Umsetzung aller seitens des Vertriebs gestellten Herausforderungen.

Als Betriebsleiter ist er vor allem dafür verantwortlich, dass Kundenaufträge optimal ausgeführt werden. „Wir werden das Vertriebsteam bei der Umsetzung komplexer Reinigungs- und Entsorgungsleistungen tatkräftig unterstützen und dafür sorgen, dass das Personal mit dem entsprechenden Equipment jederzeit zur Verfügung steht“, so Thomas Münsterberg. Die Auswahl, Einstellung und Schulung der gewerblichen Mitarbeiter spielt daher eine zentrale Rolle. Ebenso von Bedeutung ist die maschinelle Ausrüstung. Deshalb übernimmt der Betriebsleiter auch die Funktion des Fuhrpark- sowie des Verkehrsleiters bei der HEG.

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

... Müllmänner mit ihren Tonnen fotografieren können?

Die Männer von der Müllabfuhr haben ja einiges drauf. Bei Wind und Wetter sind sie fast jeden Tag in ganz Hamburg unterwegs – Objekt ihrer Arbeit: Mülltonnen. Nun haben sie daraus ein wahres Kunstprojekt gemacht. Sie haben die Abfallbehälter als Fotoapparat benutzt und damit ihre Lieblingsorte in der Stadt aufgenommen. Kein Witz: Das Prinzip der Lochkamera ist die älteste und einfachste Konstruktion der Welt. Aber schauen Sie selbst ... Eine Ausstellung in der Axel-Springer-Passage (Caffamacherreihe 1) läuft noch bis zum 15. Juli 2012.



„HAMBURG RÄUMT AUF“ 2012 SRH-Kunde Cargill mit tollem Einsatz

Beim traditionellen Frühjahrsputz der SRH beteiligen sich inzwischen auch mehr und mehr Unternehmen. Dass darunter auch viele unserer gewerblichen Kunden sind, freut uns natürlich sehr. In diesem Jahr hat sich eine engagierte Gruppe von 15 Personen der Firma Cargill besonders hervorgetan. Cargill ist ein internationaler Produzent und Anbieter von Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Nahrungsmittel, Landwirtschaft,

Finanzen und der technischen Industrie. Am 28. März machte das Team einige Stunden lang im Umkreis von ein paar hundert Metern rund um den Firmensitz Klarschiff. Die fleißigen Abfallsammler waren in jeder Hinsicht gut ausgestattet: Im „Einsatzfahrzeug Bollerwagen“ waren nicht nur Säcke, Greifzangen und Handschuhe – sondern auch Kaffee und Kuchen als Belohnung. **Wir sagen: Vielen Dank!**

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtreinigung Hamburg
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg
Telefon: 25760
E-Mail: vertrieb@srhh.de
Internet: www.stadtreinigung-hh.de

Redaktion:
Reinhard Fiedler (verantwortlich)
und Andreas Hartmann

Gestaltung:
Euro RSCG ABC Hamburg
Agentur für Kommunikation GmbH

Erscheinungstermin:
Juli 2012

